

Der Besitz der Fraumünsterabtei Zürich im Aargau

Autor(en): **E.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt**

Band (Jahr): **17 (1943)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Besitz der Fraumünsterabtei Zürich im Aargau.¹⁾

Im Jahre 853 schenkte König Ludwig der Deutsche dem neugegründeten Frauenkloster St. Felix und Regula in Zürich seinen Hof in Zürich samt Zugehörden. Das Kloster wird mit Immunität ausgestattet, welche ihm 883 von Kaiser Karl III. bestätigt wird.²⁾ Seit Karls des III. Absetzung (888) genießt die Fraumünsterabtei keinen kaiserlichen Schutz mehr und es beginnt die Zeit, da Usurpationen ihren Besitz zu vermindern beginnen. Im Jahre 893 schlichtet König Adolfs Bote einen Streit betreffend ausgetauschte Güter im Thurgau und Aargau, die der Abtei in Zürich gehören.³⁾

Eine böse Zeit für die Fraumünsterabtei war jene der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen König Rudolf II. von Hochburgund und dem Herzog Burkard von Schwaben 912—922. König Rudolf eroberte das ganze Gebiet südlich der Aare und der Limmat bis und mit Zürich, wird aber 919 von Herzog Burkard bei Winterthur geschlagen. Im Frieden von 922 tritt Burkard dem König Rudolf einen Teil des Herzogtums Alamannien ab, wahrscheinlich das Gebiet zwischen Aare und Reuß. Die Tochter Herzog Burkards wird Rudolfs Gemahlin; es ist die berühmte Königin Bertha.

Natürlich haben die Besitzungen der Abtei in den vom Krieg betroffenen Gebieten schwer gelitten und viele ihrer Höfe wurden ihr weggenommen, usurpiert. Im Jahre 924 erscheint die Aebtissin vor Herzog Rudolf und bittet um Rückerstattung der «ab initio iuste et legaliter venire debet», das heißt seit Anfang rechtlich und gesetzlich ihr zukommenden Güter.⁴⁾

In der im Zürcher Urkundenbuch unter Nummer 160 angeführten Urkunde, die dort zu 893 datiert ist, die aber doch hierher gehören dürfte, werden die folgenden im Aargau liegenden Orte angeführt, bei denen es sich jedenfalls um Meierhöfe, Keller-, Kelnhöfe handeln wird;

die genannten Zinser sind die Meier, Keller. Der Zins: Geldus, plenus geldus ist $\frac{1}{2}$ Schilling = 6 Denar, Pfennig.

Alikon, Halahinchova: Penzo I plenum.

Auw, Houwa: Engizo, Kernand plenum, Rihtelin . . .

Rüstenschwil, Rustiniswilare: Liuthold I, Erchenolt I.

Muri, Murahe: Frisgingum I.

Bettwil, Petiwilare: Hiltiger et frater eius (und sein Bruder) I plenum, Amilger, Wetilo plenum.

Fahrwangen, Farnwanach: Atto I geldum, Hereger I.

Büttikon, Putinchova: Otine suique participes maldros III. Cozpert, Walt. I plenum.

Hilfikon, Hilfiniswilare: Atto I plenum, Sigepolt I plenum, Madalger I plenum.

Bullikon, Pullinchova: ⁵⁾ Alberih I plenum, Wodalhere, Amalhere similiter (= ebenso).

Dintikon, Tintinchova: Alolf I plenum, Sigebold I plenum, Rihere I plenum.

Niederwil, Wilare: Tagepert plenum.

Nesselnbach, Nezelinispah: Arolf suique participes I plenum, Rihere I plenum.

Egliswil, Egerichiswilare: Plitker I plenum, Liuto I plenum.

Ammerswil, Onpretiswilare: Wolfhere I plenum.

Lenz: Lenzburg, Niederlenz, Lencis: Richolf I plenum, Rihart suique participes (seine Geteilten) I plenum, Ruodpold similiter.

Mägenwil, Maganwilare: Altman plenum, Wolfhart I plenum, Hato plenum, I iacet (fehlt).

Wohlenschwil, Wolleswilare: Engilhart I plenum, Adalker plenum, Cuncelin I plenum, Wolfhart I plenum; I iacet et dimidium.

Bettwil, Petiwilare: ⁶⁾ Reginger I plenum, Vitilo similiter, Liutpert I plenum.

Seon, Sewa: Kebehart et socii eius I plenum, Hadepert et socii eius similiter, Wilhere suique participes I plenum, Atzo similiter, Ysanhart I plenum, item Atzo sociique illius I plenum; Yso habet geldum I plenum in beneficium; I iacet.

Aesch, Askee inferiori: Wuto I plenum, Ysanpert III partes; quarta iacet.

Seengen, Seynga: Ernus suique participes I plenum.
Ofttringen, Oftringa: Chenetelin suique socii I plenum.
Brittnau, Pritinonva: Ruozo plenum.
Safenwil, Sabenewilare: Adelo cum suis heredibus I plenum.
Kölliken, Chölinchova: denarios IIII.
Uerkon - Urtikun: similiter.
Hirschtal, Hyrztale: Uotelin denarios IIII.

Von diesen von Anfang an in rechtem Besitz der Abtei gewesenen Gütern, meldet die Aebtissin als usurpiert, als mit Gewalt weggenommenen, fast alle aargauischen und luzernischen Besitzungen, als:

Von einem gewissen *Hiltepurc*: Lenz, Mägenwil, Niederwil, Nesselbach, Bullikon, Ammerswil, Auw, Alikon, Uerkheim. Sie seien nun in seiner Gewalt. Bei dieser gewaltsamen Wegnahme habe der Diener (servus) des Hiltepurc, Mannelin, den Knecht Wolfhard, der die Zinsen einziehen sollte, getötet.

Cozpert und Thiepelin haben Seon, Büttikon, Fahrwangen, Bettwil u. a. usurpiert, während *Adalcoz Muri* und *Rüstenschwil* weggenommen habe.

Es leuchtet uns sofort ein, daß Herzog Burkart diese aargauischen (und luzernischen) Besitzungen der Abtei in Zürich nicht mehr bestätigen konnte; sie lagen ja in dem an König Rudolf abgetretenen Gebiet, das seiner Macht entzogen war. Dagegen bestätigt er ihnen die zürcherischen Güter. Eine Ausnahme machte der Hof *Boswil, Pozwila* im Aargau. Er ist im obigen Rodel und auch unter den usurpierten Höfen nicht genannt, wird aber als Fraumünster-Besitz bestätigt. Während alle aargauischen Güter für die Abtei von 924, Januar 6., an vollständig verloren sind, bleibt ihr Boswil bis 1343, in welchem Jahre es an Ritter Johann von Hallwil verkauft wird. E. S.

Anmerkungen.

- ¹⁾ Die nachfolgenden Ausführungen stützen sich zur Hauptsache auf die Arbeit von Dr. P. Kläui, «Der Fraumünster Besitz in Uri und im Aargau» in der Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 1942, Heft Nummer 2.
- ²⁾ Zürich Urkundenbuch I. 63.
- ³⁾ Ebenso I. 79.

- 4) Do. I. 79.
- 5) Pullinchova, später Bullikon, ist ein abgegangener Hof bei Villmergen, nördlich des Bullenberg gelegen. Dortige Flurnamen «in den Höfen». Von da stammt das Geschlecht der «von Bullikon», das im 13. und 14. Jahrhundert in Villmergen, und als Bullinger im 15. Jahrhundert in Bremgarten blühte.
- 6) Der Ortsnamen Petiwilare erscheint hier zum zweiten Mal. Ich kann nicht glauben, daß beidemal der Oberfreiämter Ort Bettwil gemeint ist. Es liegt wohl ein Verschrieb vor. Oder handelt es sich um einen abgegangenen Ort?
- 7) Boswil erscheint ca. 820 im Besitz der Großmünsterkirche St. Peter in Zürich. Im Jahre 946 wird die Hälfte der Zehnten vom Hof Boswil dem Großmünster zugeteilt.